

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags.  
Zu beziehen  
durch alle Post-  
anstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Ngr.  
Inserate die  
Spalten- Zeile  
8 Ngr.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichtsämter und Stadtrathe zu  
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde, den 7. Juli.** Mit künftigen Sonntag beginnt, wie durch eine Bekanntmachung des hiesigen Schützendirectoriums bereits zur allgemeinen Kenntniß gebracht worden ist, das diesjährige Haupt-Vogel- und Scheibenschießen. Dasselbe besitzt nun schon nicht geringe Anziehungskraft durch die vortrefliche Lage des Schießplatzes einerseits, wie durch die Veranstaltungen der Schützengesellschaft für das Vergnügen des Publikums andererseits; dies Mal aber treten ganz besondere Gemüthe auf, welche wir unsern freundlichen Lesern mitzuthellen nicht verfehlen. Zuvörderst wird sich die „weit und breit berühmte“ Künstlergesellschaft *Magnus* aus Dresden mit theatralischen Vorstellungen produciren: ein für uns gewiß seltenes Vergnügen! Sodann sind bereits 2 Panorama's, 2 Menagerieen, 1 Wachsfigurencabinet, 1 Caroussel und unterschiedliche Schießstände für Bolzenbüchsen u. angeündigt: Stoff genug zur Unterhaltung. Wir können daher nur wünschen, daß diese Productionen durch zahlreichen Besuch gehörig belohnt werden mögen, und laden daher nicht bloß die Bewohner unserer Stadt, sondern auch unsere ländlichen Nachbarn hiermit zur Theilnahme freundlichst ein.

**Dippoldiswalde.** Am 7. Juli wurde hier das Jahresfest des Dippoldiswalder Zweigvereins zur *Gustav-Adolf-Stiftung* feierlich begangen. Wir behalten uns vor, in nächster Nr. ausführlicher darüber zu berichten.

\* **Altenberg, den 7. Juli.** Gestern Vormittag 10 Uhr wurden wir durch den uns so schrecklichen Feuersturm erschreckt. Es brannte auf dem obern Dache des stocwerkshäuslichen Bethauses, gelegen in einem höchst gefährlichen Stadtviertel. Bergarbeiter, die in nicht geringer Zahl in der Nähe arbeiteten, konnten mit Gottes Hülfe dem Feuer in Zeiten noch Einhalt thun. Wie leicht konnte dort, wo im vorigen Jahre durch Brandunglück so Viele heimgesucht wurden, die theilweise noch im Aufbauen begriffen sind, ein neues unsägliches Unglück dazu kommen! Die Ursache des Entstehens ist genau noch nicht ermittelt, doch sagt man allgemein, daß Funken aus der unterhalb des Bethauses und der Bergschmiede befindlichen Dampfesse auf das bei jetziger Dürre leicht zu entzündende Schindeldach gefallen seien und es in Brand gesteckt hätten. Zimmer-, Hobel- u. a. Späne, die zur Feuerung benutzt worden sein sollen, hätten, hört man, bei zu starkem Luftzug die Veranlassung gegeben. Die Esse hat zwar eine angemessene Höhe, doch liegt sie sehr im Thale und ist rings von Gebäuden umgeben,

deren Bewohner durch die in ihre Gärten liegenden Kohlen deutliche Beweise von der (übrigens jetzt untersagten) Feuerungsweise geben können.

— Heute wurden unsere lechzenden Fluren durch einen ziemlich starken Gewitterregen gelabt, und der nach allen Seiten hin dicht ungewölkter Himmel deutet noch auf mehr Befruchtung.

— Zu unserm Jubelfeste sind die Präliminarien gezogen; der Bergarbeiter soll, und das ist löblich und billig, einmal einen trohen Tag haben. Aber auch unserer Schuljugend will man ein Fest bereiten. Kommt doch außerdem so höchst selten ein Lichtstrahl in die Hütte! Diese werden in Ermangelung einer Chronik der Nachwelt referiren, ihre Nachkommen zu dem zu setzenden Denkstein führen und ihnen erzählen, wie Alt und Jung sich da geseut, und wie Jubel und Freude die Berge erfüllt habe.

**Altgeising.** Am 2. Quartale d. J. wurden in hiesiger Sparcasse von 459 Einlegern 4169 Ngr. 11 Ngr. 9 A. eingezahlt und an 99 Einleger 3414 - 18 - 7 - zurückbezahlt.

**Leipzig.** Unter den hiesigen Studenten hatten sich in den letzten Wochen Bewegungen und Demonstrationen gezeigt, über deren Entstehen wir Folgendes mittheilen: Am 18. v. M. fand sich der Rector Professor *Tuch* veranlaßt, einen Studirenden, welcher während der Vorlesung sich mit dem Abschreiben eines nicht dahin gehörigen Collegienbustes beschäftigt hatte, dieses Benehmen nach Beendigung der Vorlesung unter vier Augen zu verweisen. Als der Rector den andern Tag sich in sein Auditorium begab, hatte sich ein Theil seiner Zuhörer in dem Gange aufgestellt und nur ein kleiner Theil in dem Hörzimmer eingefunden: es sah dies wie eine Demonstration aus, und fand sich der Rector bewogen, die Vorlesung auszusetzen. Der darauf folgende Sonntag wurde von dem Rector benutzt, eine Verständigung der Studirenden zu versuchen. Es gelang dies aber nicht, vielmehr hatte sich am Montag, den 21., eine große Menge Studirender zu der Zeit, zu welcher der Prof. Dr. *Tuch* lesen sollte, in den Gängen aufgestellt, und zwar so dicht, daß an einem unbehinderten Durchgehen seitens des Rectors gezweifelt werden mußte; derselbe fand sich hierdurch veranlaßt, die Vorlesungen in der Hoffnung, daß sich die aufgeregte Stimmung legen werde, für die innestehende Woche zu schließen. Die Ruhe wurde nun auch bis zum Montag darauf, den 28., nicht gestört. An diesem Tage aber fanden sich abermals die Studirenden in großer Anzahl zu der gedachten Stunde auf den Corridor ein und ihr Ver-